



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Elmo.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

des Königs sei vollzogen. Als der König starb, begleitete sie die Leiche im Habit einer armen Clarissin, begab sich auch bald in das von ihr zu Coimbra gestiftete Clarissenkloster, mußte zwar, um mehr zu nützen, in die Welt zurücktreten, lebte aber nach der Ordensstrenge. Sie starb 1336. Abgebildet wird sie mit der Königskrone und im Clarissenhabit, um sich Bettler.

#### St. Elisabeth von Schönau,

einem Kloster unweit Bingen, Benediktiner-Ordens, berühmt durch ihre Gesichte, welche ihr Bruder Egbert aufgeschrieben. Sie wird als Abtissin dargestellt, zuweilen mit einer ihrer Erscheinungen. Ein neumodischer Gelehrter, der über die h. Ursula einen Berg von Unwissenheit aufgethürmt, spricht von mittelalterlicher Nacht und dgl. in den herkömmlichen Redensarten. Wir verweisen den Herrn, dessen Ehrlichkeit überall Betrug wittert (wer sollte eigentlich betrogen werden?!) an ihre Schriften, und rathen ihm, genauer nachzusehen, und vielleicht findet es der Held selbst heraus, daß die Jungfrau gleich einer Lioba, Roswitha und so vielen besser im Lateinischen beschlagen ward, als unser Hoch- besser Tiefshüler, ja Lehrer.

#### St. Elmo.

Dieser Heilige gehört unter diejenigen, an die einer wäferichten Aufklärung der Glaube eben so sauer wird, als einer modischen Kritik. Wir warnen den Künstler, kräftig an dem festzuhalten, was die Kirche spricht. Die kräftige Legende lautet also. St. Elm oder Peter Gonzalez war 1190 zu Astorga geboren und adlicher Herkunft, verwandt mit dem Bischöfe von Palenzia. Neufferst jung wurde er Domherr, ja Domdechant und betrug sich eben nach jugendlicher Art. Durch einen Sturz vom Pferde auf offener Straße wurde seine Hofahrt ihm selber lächerlich, und er wandte sich zur Buße und Demuth und zum Orden des h. Dominikus, wurde ein leuchtendes Vorbild und herzensschütternder Prediger. In den Rath des Königs Ferdinand des dritten gezogen ließ er nicht von seiner Strenge, sondern züchtigte das unzüchtige Hofleben.

Eine geile Dirne sann darum auf seine Erprobung und Verführung unter dem Vorwande einer geheimen Beichte. Der Heilige flieht in ein Nebenzimmer, legt sich auf die glühenden Kohlen, bleibt unverletzt, die Sünderin bekehrt sich. Bei den Feldzügen des Königs gegen die Mauren war er ein Segen, verhütete Plünderungen, Schändungen und wie sonst die Kriegsgräuel heißen. Von dem Hofe dann sich entfernend, predigte er in den Gebirgen dem Landvolke, und besonders die Schiffer, deren Patron er auch ist, drängten sich um ihn, sowie auch die Fische, die bei seinem Brückenbaue sich freiwillig von seiner Hand fangen ließen. Er starb 1246. Die Schiffer besonders rufen ihn an, und Jedermann kennt das St. Elmsfeuer. Sein Bild ist im Dominikanerkleide mit dem Mantel über den Kohlenflammen.

#### St. Elzar,

Graf im Narbonnesischen, war schon als Kind ein Schutz der Armen, die nicht ohne Gabe aus seinem Schlosse entlassen werden durften. Auf Befehl des Königs vermählte er sich mit der frommen Delphina, führte aber mit ihr ein heiliges und jungfräuliches Leben, und war eine Leuchte für Land Vasallen und Gesinde. Arme und Aussägige waren seine lieben Freunde, und als er einst in ein Siechhaus ging, küßte er sechs Aussägige und diese waren sogleich geheilt und das Pesthaus füllte sich mit einem lieblichen, rosigem Geruche. Ein heller Glanz war auch um sein Haupt zu sehen; jedoch verbot er davon zu reden. Er starb 1323 im Habite der Franziskaner dritter Regel. Abgebildet wird er wegen seiner Verwandtschaft mit dem Könige in fürstlicher Kleidung, neben ihm eine Kreuzesfahne und Rosen, letztere wahrscheinlich eine Anspielung auf den lieblichen Geruch im Siechhause.

#### St. Emmeran,

der berühmte Heilige Baiernlands, war zu Poitiers in Frankreich geboren, zog dann aus zur Befehrung Deutschlands, und wirkte vorzüglich in Regensburg und dem Lande ringsum. Indessen hatte sich Uta, die Tochter des Herzogs Theodo, mit